



KREISVERBAND DARMSTADT

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38
64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30
TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: KREISVERBAND@GRUENE-
DARMSTADT.DE

1.) Ludwigshöhviertel: geplanter Bau einer Straßenbahnstrecke mit Durchstich auf die Heidelberger Landstraße.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Wir setzen uns seit vielen Jahren für die Verlängerung der Linie 3 und den Lückenschluss zwischen dem Ludwigshöhviertel und der Heidelberger Straße ein. Mit der Linie 3 als Ringlinie entsteht eine neue Querverbindung, die das Darmstädter ÖPNV-Netz verzweigt und bei Baumaßnahmen oder im Fall von Störungen resilienter macht.

Uns ist wichtig, dass die Verbindung als Straßenbahn umgesetzt wird. Straßenbahnen sind ein elementarer Bestandteil zukunftsfähiger und ökologischer Verkehrsinfrastruktur. Sie wirken positiv aufs Klima und damit auf den Naturschutz. Dabei weisen sie eine hohe Nutzungsdauer auf, wodurch die Eingriffe nach Inbetriebnahme gering sind. Gleichzeitig zeigen zahlreiche Untersuchungen - aber auch die Erfahrungen in Darmstadt bei der Verlängerung der Straßenbahn in Arheilgen, dass Straßenbahnen durch die Nutzenden besser angenommen werden als Busverbindungen.

Wir Grüne halten es für falsch, dass bei Infrastrukturprojekten aufgrund der notwendigen Eingriffe ökologische Argumente gegeneinander ausgespielt werden. Eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösungsfindung betrachtet auch den Mehrwert für das ÖPNV-Netz. Wir werden eine baldige Umsetzung des Lückenschlusses im Straßenbahnnetz vorantreiben.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu? Wäre für Sie z.B. eine Option, den Natureingriff durch eine gleichzeitige Nutzung der Straßenbahntrasse auch für den Individualverkehr zu reduzieren?

Eine Führung auf der Straße erzeugt Konflikte in Betrieb und Instandhaltung, die bei getrennter Führung nicht auftreten. Daher erachten wir eine gemeinsame Nutzung durch Individualverkehr und ÖPNV nicht für nachhaltig.

Unser Ziel ist es vielmehr, den Eingriff in den Wald durch die sinnvolle, getrennte Führung gering zu halten. Mit diesem Ziel wurde in der bisherigen Planung die Streckenführung bereits mehrfach angepasst. Auf eine verkehrlich sinnvolle, allerdings flächenintensive große Wendeschleife an der Kreuzung Cooperstraße/Heidelberger Straße wird daher beispielsweise verzichtet.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust reduzieren / ausgleichen?

Der (reduzierte) Einschlag in den Waldrand fällt uns nicht leicht, ist aber zur Stärkung des Umweltverbundes und der Anbindung des neuen Viertels nötig. Diesen Eingriff werden wir an anderer Stelle kompensieren.

Im Ludwigshöhviertel wurden von Anfang an grüne Innenhöfe, Landschaftstreppen, Spielfelder und öffentliche Begegnungsorte eingeplant, um Flächen zu entsiegeln und klimaresilient zu gestalten. Dadurch konnte im Vergleich zur Kasernenbebauung bereits Fläche für die Natur zurückgewonnen werden. Gleichzeitig liegt der allgemeine Flächenbedarf der Quartiersentwicklung deutlich unter dem Flächenbedarf von Einfamilienhaussiedlungen mit vergleichbarer Einwohnerzahl.

2.) Geplantes Industriegebiet am Gehaborner Hof (oder anderen Standorten auf der „Grünen Wiese“)

1. Wie stehen Sie zu dieser Projektidee?

Wir begleiten das geplante interkommunale Gewerbegebiet rund um den **Gehaborner Hof** bei Weiterstadt kritisch-konstruktiv. Es muss nach hohen Standards klimafreundlichen Bauens entwickelt werden, mehr Energie regenerativ erzeugen als verbrauchen und viele Arbeitsplätze schaffen. Eine Anbindung des Quartiers an die Straßenbahn Darmstadt–Weiterstadt ist ein zentrales Element bei einer Umsetzung. Die Gewerbesteuer ist fair zwischen Darmstadt und Weiterstadt zu teilen. Logistikzentren oder weitere Fachmarktzentren lehnen wir grundsätzlich ab.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Unser Ziel bleibt es, wachsende Firmen in Darmstadt zu halten, Technologieunternehmen zu gewinnen und Produktionsarbeitsplätze in der Stadt zu sichern. Für die TZ RheinMain regen wir ein Konzept an, mit dem das Areal zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort weiterentwickelt wird. Auch das Gebiet der nördlichen Rheinstraße zwischen Innenstadt, Hauptbahnhof und Mornewegstraße soll weiterentwickelt werden. Ziel ist eine moderne Mischung aus Gewerbe, IT-Unternehmen, Wohnen und Handwerk. Zusätzlich dazu eröffnet der gerade vollzogene Verkauf des Software AG-Geländes in Eberstadt an einen Darmstädter Unternehmer neue Perspektiven.



KREISVERBAND DARMSTADT

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38

64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30

TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE

Allerdings reicht die Transformation bestehender Gewerbegebiete in Darmstadt nicht aus, um den Bedarf an unbebauter Gewerbefläche zu decken. Dies betrifft beispielsweise hochwertig produzierende Technologieunternehmen. Deshalb muss man mit dem nötigen Augenmaß und mit höchster ökologischer Sensibilität beide Pfade gleichermaßen verfolgen. Wir haben durch den Stopp der Untersuchungen für Gewerbeflächen zwischen Wixhausen und Arheilgen gezeigt, dass wir Grünen dazu in der Lage sind. Diese Untersuchungen werden mit uns nicht wieder aufleben.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Verlust an Wiesen/Ackerflächen ausgleichen?

Erster Schritt sollte es sein, die neue Versiegelung am Gehaborner Hof so gering wie möglich zu halten. Das Gewerbegebiet wird nach hohen Standards an klimafreundliches Bauen entwickelt.

Gleichzeitig wollen wir die entstandene Versiegelung durch verschiedene Maßnahmen ausgleichen. In bereits bestehenden Gewerbegebieten soll durch Begrünung die bereits vorgenommene Versiegelung teilweise wieder aufgebrochen werden. Im urbanen Raum setzen wir weiterhin auf Begrünung, Entsiegelung, Schwammstadt-Prinzip, Wasser-Rückhalteflächen und allgemein die Integration von blau-grüner Infrastruktur in die Stadtlandschaft.

3.) Osthang-Bebauung. Ein Besucherzentrum für das UNESCO-Weltkulturerbe Mathildenhöhe soll laut Stavo-Beschluss dort gebaut werden.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt und weiteren Eingriffen am Osthang?

Nach unserer Einschätzung ist ein Besucherzentrum für die Sicherung des Welterbestatus entscheidend. Untersuchungen haben leider ergeben, dass keines der bestehenden städtischen Gebäude auf der Mathildenhöhe als Besucherzentrum in Frage kommt. Die Lösung, ein Besucherzentrum auf der Fläche des Osthangs zu errichten, sehen wir selbst kritisch. Eine kritische und gleichzeitig konstruktive Begleitung durch uns Grüne in allen Bauphasen ist daher essenziell.

Wir unterstreichen die Bedeutung des Osthangs als alternativen Kulturort und grüne Oase in Darmstadt. Uns ist es wichtig, die Mathildenhöhe nicht nur museal zu konservieren, sondern als lebendige Kulturstätte weiterzuentwickeln. Bei weiteren Eingriffen am Osthang legen wir Wert auf einen sensiblen Umgang mit den dortigen Initiativen, dem Ort und der Natur.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Im Zuge der Machbarkeitsstudie wurden zahlreiche bestehende städtische Gebäude auf der Mathildenhöhe auf ihre Eignung als Informationszentrum untersucht. Darunter waren einige Künstlerhäuser, das Ernst-Ludwigs-Haus, Haus Christiansen, Nordplateau, Neufert-Haus und der Ostbahnhof. Keines der Gebäude wird den Anforderungen der UNESCO an Barrierefreiheit, Flächenkapazität, Informationsvermittlung, Seminarräumen, sanitäre Anlagen, Besucherstromlenkung und Erreichbarkeit gesamthaft gerecht.

Daher nein, wir sehen unter Betrachtung der Machbarkeitsstudie keine Alternative, auch wenn das Ergebnis unserer Idealvorstellung entgegensteht. Der Osthang wurde als einzige Option identifiziert. Ein UNESCO-Welterbe ohne Besucherzentrum ist für uns keine Option.

Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust ausgleichen?

Wie auch bei der Erschließung des Gewerbegebiets am Gehaborner Hof – legen die GRÜNEN Wert auf eine geringe Versiegelung. Gegenüber den Ursprungsplanungen und dem ersten Bebauungsplan für den Osthang wurde die Versiegelung durch das Besucherzentrum bereits erheblich reduziert. Das Gebäude wird mit rund 20 x 20 Metern sehr kompakt geplant. Durch die Verschiebung des Baukörpers nach Westen konnte der Verlust im Baumbestand deutlich verkleinert werden. Gleiches Ziel haben wir auch für die landschaftsplanerische Gestaltung des Geländes gesetzt. Der westliche Vorplatz des Informationszentrums soll mit möglichst wenig Versiegelung auskommen und auf dem östlichen Geländeteil wird auf den Erhalt des natürlichen Charakters geachtet. Der Erhalt des bestehenden Baum- und Strauchbestands ist uns dabei sehr wichtig.

Für den Ausgleich nicht vermeidbarer Versiegelung verweisen wir auf die Antwort auf Frage 2.3 zum Gehaborner Hof. Individuellen Eins-zu-Eins-Ausgleich halten wir nicht für zielführend. Unsere Überzeugung ist es, dass Darmstadt generell entsiegelt werden muss. Gleichzeitig erwarten wir von der Stadt Darmstadt und der Darmstädter Marketing GmbH ein nachhaltiges Tourismuskonzept für die Welterbestätte Mathildenhöhe. Der Schutz der Natur und die Minimierung von Flächenverbrauch muss bereits im Entwicklungsprozess berücksichtigt werden.



KREISVERBAND DARMSTADT

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38
64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30
TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE

4.) Offenlegung und Renaturierung Darmbach

1. Wie stehen Sie zu diesem Projekt?

Wir Grünen unterstützen die Offenlegung und Renaturierung des Darmbachs ausdrücklich. Dieses Projekt ist ein zentraler Baustein für die Klimaanpassung und die Steigerung der Lebensqualität in der Stadt.

2. Setzen Sie sich für die Verwirklichung in der kommenden Legislaturperiode ein?

Wir setzen uns ausdrücklich für die Verwirklichung der Offenlegung und Renaturierung des Darmbachs in der kommenden Wahlperiode ein.

Bis 2028 wollen wir Meierei- und Darmbach zusammenführen, damit der Darmbach ganzjährig Wasser führt. Dies verbessert die Wasserqualität und sichert auch in Trockenperioden die Versorgung von Gewässern wie dem Großen Woog. Außerdem wollen wir Vorhalteflächen schaffen sowie die planerischen Voraussetzungen vom Alten Trainingsbad bis zum Herrngarten schaffen.

Die Offenlegung des Darmbachs ist fester Bestandteil unseres Entsiegelungskonzepts für Darmstadt und wird von uns bei jeder baulichen Veränderung in der Stadt mitgedacht. Daher halten wir Flächen für die künftige Offenlegung des Darmbachs bei der Neugestaltung der Altstadtanlage vor.

5.) Verlegung Ruthsenbach am Steinbrücker Teich

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Wir sehen die Verlegung sehr positiv. Die Projekte, die durch den Wasserverband Schwarzbachgebiet-Ried in Zusammenarbeit mit der Stadt Darmstadt im Umfeld von Arheilgen und Kranichstein zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit auf den Weg gebracht wurden, haben sich bewährt.

Besonders hervorzuheben sind hier die Maßnahmen am Erich-Kästner- und Brentanosee. Der Ruthsenbach ist dadurch ökologisch vielfältiger und für die Menschen erlebbarer und attraktiver geworden. Der Bypass für den Ruthsenbach auf der Ostseite des Steinbrücker Teich ist nun der logische nächste Schritt. Die Verlegung wird sowohl dem Bach als auch dem See guttun.

Unsere Bemühungen enden dort allerdings nicht. Wir haben – gemeinsam mit Koalition und Stadtverordnetenversammlung - erwirkt, das unmittelbar anschließend bis zur Grube Prinz von Hessen im Osten und zur Scheffheimer Wiese im Süden 247 Hektar Naturwald ausgewiesen werden. Damit stellen wir sicher, dass wertvoller biodiverser, kohlenstoffspeichernder Naturwald auf ewig aus der Waldnutzung genommen ist.

2. Sehen Sie Verwirklichungschancen für die kommende Legislaturperiode?

Wir werden uns dafür einsetzen und sehen gute Chancen.

Allgemeine Fragen

1.) Sieht ihre Partei / Wählergemeinschaft die Waldstrategie (Darmstädter Leitbild Wald) der Wissenschaftsstadt Darmstadt als ausreichend an? Was werden sie versuchen zu verändern, auszubauen, neu einzubringen?

Die Grünen betrachten das Darmstädter Leitbild Wald als ausreichend und zeitgemäß, um den Herausforderungen des Klimawandels und der Waldschäden zu begegnen. Das Engagement wurde 2023 mit der NABU-Waldmedaille ausgezeichnet.

Gleichzeitig unterstützen wir die Teilnahme an weiterführenden Maßnahmen. In der Stadtverordnetenversammlung vom 19.02.2026 wurde die Teilnahme am Bundesprogramm „KlimaWildnis“ beschlossen. Dabei werden die Nutzungsrechte für 247 Hektar Naturwald dauerhaft an den Bund übertragen, während die Stadt Eigentümerin der Flächen bleibt (weitere Details in der Antwort zu 5.2). Es ist weiterführend geplant, ein Umweltbildungskonzept zu entwickeln, das diesen „Urwald“ für die Bevölkerung erlebbar macht und ein Verständnis für nachhaltige Entwicklung fördert.

2.) Darmstadt als Zuzug-Stadt hat nach offiziellen Äußerungen enormen Wohnraumbedarf. Welche Maßnahmen werden sie versuchen hierfür umzusetzen? Planen Sie hierfür auch Neubaugebiete an und über derzeitigen Bebauungsgrenzen?

Wir Grünen Darmstadt haben ein umfassendes Maßnahmenpaket entwickelt, das auf eine sozial und ökologisch verantwortungsvolle Stadtentwicklung setzt. Wir setzen auf Innenentwicklung, Nachverdichtung und Aktivierung ungenutzter Flächen. Bei jeder Flächenentwicklung stehen Klimaschutz, Naturbelange und nachhaltige Mobilität im Vordergrund.



KREISVERBAND DARMSTADT

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38
64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30
TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: KREISVERBAND@GRUENE-
DARMSTADT.DE

Wir setzen seit Jahren auf das Prinzip der **Innenentwicklung**. Vorrang hat die Nutzung bereits vorhandener Flächen und die Nachverdichtung innerhalb der bestehenden Stadtstruktur. Auf den konvertierten Kasernenflächen (wie Lincoln-Siedlung und Ludwigshöhviertel) wurde erfolgreich neuer Wohnraum geschaffen, ohne zusätzliche Naturflächen zu versiegeln.

Neue Baugebiete an und über den derzeitigen Bebauungsgrenzen werden von uns Grünen nur mit Augenmaß und als letzte Option betrachtet. Vorrang hat die Nutzung und Entwicklung von Flächen innerhalb der bestehenden Stadtgrenzen.

3.) Setzen Sie sich dafür ein, dass der Naturschutzbeirat der Stadt in den Ausschüssen Rede- und Antragsrecht zu Interessen des Naturschutzes berührenden Tagesordnungspunkten erhält?

Wir setzen uns dafür ein, dass Expertise im Bereich Naturschutz in die Beratungen der Ausschüsse einfließt und dass entsprechende Gremien ihre Positionen und Anregungen in die Debatten einbringen. Zudem begrüßen wir eine regelmäßige Teilnahme von Mitglieder*innen von Naturschutzverbänden an Sitzungen. Hier gibt es auch die Möglichkeit sich zu Anfang einer Sitzung einzubringen.

Eine direktes Rede- und Antragsrecht in den Ausschüssen von nicht gewählten Bürger*innen lehnen wir allerdings grundsätzlich ab. Die Prozesse der Entscheidungsfindung sind aufwendig und langwierig und Einflussmöglichkeiten sind in allen Prozessphasen gegeben.

4.) Wo sehen Sie zukünftig Zusammenarbeiten mit Naturschutzorganisationen wie z.B. dem NABU und dem BUND?

Wir sehen in der Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen wie dem NABU und dem BUND einen wichtigen Schlüssel für erfolgreichen Natur- und Umweltschutz in der Stadt. Diese Kooperationen betrachten wir als wertvollen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten für Biodiversität, Klimaschutz und Umweltbildung.

Besonderes begrüßen wir konstruktive Verbesserungsvorschläge, Diskussionsbeiträge und Denkanstöße in den Bereichen Stadtwald, Förderung von Biodiversität, Umweltbildung und Bürgerengagement, Artenschutz, Artenkartierung sowie umweltfreundliche Landwirtschaft.

5.) Setzen Sie sich dafür ein, dass neben dem bestehenden Beschluss der Prüfung auf Klimarelevanz bei künftigen Beschlüssen der Stadtregierung ebenfalls die Prüfung auf das Darmstädter Freiraumkonzept und der Biodiversität erfolgt?

Für uns ist es selbstverständlich, dass das Freiraumentwicklungskonzept und die Biodiversitätsziele fester Bestandteil der Entscheidungsgrundlagen in der Stadtpolitik sind. Neue Projekte sollen gezielt auf ihre Auswirkungen auf Grünverbindungen, Entsiegelung und die Förderung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen geprüft werden. Wir setzen hier auf transparente Entscheidungsprozesse, damit die Öffentlichkeit nachvollziehen kann, wie Klima-, Freiraum- und Biodiversitätsaspekte in die Stadtentwicklung einfließen.

Die Erfolge der letzten Jahre wollen wir weiter ausbauen und neue Maßnahmen für mehr Artenvielfalt in Darmstadt entwickeln und umsetzen. Dazu zählen die Landschaftstreppe im Ludwigshöhviertel, das BUND-Zentrum für Stadtnatur und die Kampagne „Points of Insects“.

6.) Was Sie schon immer zum Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sagen wollten: Hier ist Platz dafür...

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind Kernanliegen Grüner Politik und bilden eine wesentliche Grundlage für eine lebenswerte, resiliente und zukunftsfähige Stadt. Die Folgen der Klimakrise – insbesondere zunehmende Hitzewellen, längere Trockenperioden und häufiger auftretende Starkregenereignisse – stellen die Stadtgesellschaft bereits heute vor erhebliche Herausforderungen.

Einzelmaßnahmen, rein ausgleichende Eingriffe oder kurzfristige „Reparaturlösungen“ greifen zu kurz und verschieben die Problemlast lediglich auf kommende Generationen. Erforderlich ist stattdessen ein integrierter Ansatz, der Mobilität, Stadtentwicklung und Grünflächenplanung konsequent zusammen denkt und strategisch in einem Grünen Dezernat bündelt.

Natur- und Umweltschutz leisten einen unmittelbaren Beitrag zum Hitzeschutz und zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Sie müssen daher bei allen Entscheidungen der Stadt- und Verkehrsplanung von Anfang an systematisch und verbindlich berücksichtigt werden.



KREISVERBAND DARMSTADT

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38
64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30

TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE